

Wunderlin ist denn auch zuversichtlich: «Wir rechnen fest damit, dass es kein eigenständiger Herd, sondern eine eingeschleppte Krankheit ist.» Sie legt Wert auf die Feststellung, dass Jägerinnen und Jäger nicht beunruhigt sein müssen: «Feldhasen sind nicht betroffen.»

Fahrzeugkategorie (beispielsweise Autoprüfung). Diese E-Bikes benötigen zusätzlich noch ein Mofa-Nummernschild. Das Bundesamt für Strassen prüft nun, für die schnellen E-Bikes die Helmtragepflicht einzuführen. dab



Flitzen ohne Schwitzen. Mit schnelleren Mo

Prinzessinnen und Prinzen wehren sich

Doppelter Widerstand gegen die von der Regierung geplanten Schlossverkäufe

BaZ 12.8.2011, 33

Von Dina Sambar

Liestal. «Die Baselbieter sind die Prinzen und Prinzessinnen der Schlösser Wildenstein und Bottmingen. Sie haben sie mit ihren Steuern bezahlt», sagt der ehemalige Baselbieter Liegenschaftsverwalter Hans Rudolf Tschopp. Ginge es nach ihm, würde dies auch so bleiben. Die Regierung hingegen möchte die beiden Schlösser verkaufen, um Geld zu sparen (die BaZ berichtete). Eine überparteiliche Arbeitsgruppe, der auch Tschopp angehört, sammelt Unterschriften für eine Petition gegen den «Ausverkauf unserer Kulturgüter». «Wir wollen auf Schloss Wildenstein und Schloss Bottmingen weder russische Oligarchen noch arabische Scheichs»,

heisst es dort. Schliesslich sei das Baselbiet nicht reich an bedeutenden Kulturgütern. «Der Verkauf wäre ein absolutes Armutszeugnis. Die beiden Schlösser gehören zum Baselbiet wie das Münster und die Fähre zu Basel», so Tschopp

Historischer Wert in Gefahr

Auch der Verein der «Burgenfreunde beider Basel» bittet die Regierung und den Landrat in einem offenen Brief, die Schlösser nicht zu verkaufen. Sie befürchten, dass mit einem Verkauf der Schutz der historisch wertvollen Objekte nicht mehr gewährleistet ist. «Bei einem Verkauf werden die Schlösser sicher umgenutzt. Dabei fallen Umbauten an, die zwangsläufig die historische Bausubstanz angreifen», sagt Christoph

Matt, Präsident der Burgenfreunde. Der Verein wurde 1931 im Schloss Bottmingen gegründet. Auch die Sanierung des Weiherschlosses einige Jahre später geht auf die Initiative des Vereins zurück. Matt ist zudem derselben Meinung wie Tschopp: «Die Öffentlichkeit hat ein Recht, sich die Schlösser ab und zu von innen anzuschauen.» Sollte es dennoch zu einem Verkauf kommen, wünschen sich die Burgenfreunde Verkaufsbedingungen, die garantieren, dass die Schlösser integral erhalten bleiben, und dass die Bevölkerung weiterhin Zutritt hat: «Der Kanton könnte Auflagen wie den Zugang für die Öffentlichkeit ins Grundbuch eintragen lassen», so Matt.

Öffentlichkeit soll Zugang haben

Denkmalschützerische und ökologische Auflagen werde es so oder so geben, sagt Gerhard Läubli, Leiter des Amtes für Liegenschaftsverkehr. Einen Grundbucheintrag, der den öffentlichen Zutritt garantiere, könne er nicht versprechen: «Unsere Priorität ist aber, dass die Öffentlichkeit Zugang zu den Schlössern hat. Ein solches Kaufangebot hätte sicher die grössten Chancen.» Vorzug sollen auch regionale Lösungen erhalten. Aktiv angepackt, habe man die Sache noch nicht. Zuerst müsse das Parlament entscheiden, ob überhaupt verkauft werde. Das Parlament wird das Sparpaket, das auch den Verkauf der Schlösser vorsieht, voraussichtlich im September behandeln. Durch die Petition, welche bereits von mehreren Hundert Personen oder eben Prinzen und Prinzessinnen unterschrieben wurde, erhofft sich Tschopp eine Auswirkung auf dessen Entscheidung.



Volksgut. 16000 Menschen besuchen pro Jahr Schloss Wildenstein. Foto Dirk Wetzel

D
S
Pri

Vor

Lie
Ral
He
sta
Bas
siel
-ka
Do
kor
set
sisc
auf
dal
bez
«FL
Ori
zul
Kol

ter,
wo
te
sich
«lib
wa
stel
Kol
set
Exp
mu
sur

Wi
Par
sin
auc
bin
ver
ten
bis
len